



Diakonie

Projekt 2 Diakonie

„**Füreinander da sein - Hospizhilfe**“ unter diesem Motto setzt die Hospizbewegung sich dafür ein, dass Menschen in Würde sterben können. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen unheilbar kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige.

Den sterbenden Menschen soll ein möglichst schmerzfreies, selbst bestimmtes und menschenwürdiges Leben bis zuletzt in ihrer gewohnten Umgebung ermöglicht werden. Die Träger der ambulanten Hospizdienste wie das Diakonische Werk Pfalz setzen hier erhebliche Geldmittel ein, um den Betroffenen helfen zu können. Das Angebot ist für die Menschen, die es brauchen, kostenfrei.

Seit 2005 decken insgesamt 13 ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienste der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Hospiz Pfalz/Saar die gesamte Fläche der Evang. Kirche der Pfalz ab. Pfr. Emrich, Landespfarrer für Diakonie, schreibt: „Die Arbeit ist uns wichtig, weil sie Menschen dient, die konfrontiert mit Tod und Sterben nicht allein gelassen werden dürfen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende.“



Projekt 3 Brot für die Welt

„**fairgehen, fairsorgen, fairteilen**“ lautet das Motto der neuen Ernährungskampagne von „Brot für die Welt“. Dass der Hunger der Welt (alle 5 Sekunden verhungert auf der Welt ein Kind) nicht ein Problem der Nahrungsproduktion ist, sondern

der gerechten Verteilung, ist inzwischen bekannt. Doch aus diesem Wissen müssen immer wieder die richtigen Schlüsse für unser Verhalten gezogen werden. Wer nach „Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ leben möchte, muss sich auch um die Auswirkungen des eigenen Konsums kümmern. Die Aktion „Brot für die Welt“ unterstützt in diesem Jahr Projekte, die sich für nachhaltige Anbaumethoden, fairen Handel und Rechte der produzierenden Bauern einsetzen. In Burkina Faso und Tansania in Afrika, auf den Philippinen und in Brasilien werden diese Projekte unterstützt. Die Pfalz kümmert sich außerdem noch um den lebensrettenden Zugang zu Medikamenten für Aids-Kranke in Südafrika und um Menschenrechtsarbeit in Kolumbien. Unser Kirchenpräsident Pfr. Cherdron schreibt: „Helfen Sie mit ... unsere Eine Welt zu verändern, so dass Solidarität und Gerechtigkeit Zukunft haben. Nur gemeinsam kann diese große Aufgabe gelingen.“



Projekt 4 Ev. Missionswerk in Südwestdeutschland

„**Mission bewegt, verbindet, öffnet**“ ist die Überschrift über der Spendenaktion des EMS 2008. Das EMS hat weltweit ein weitverzweigtes Netzwerk geknüpft, in dem es mit gleichberechtigten Partnern zusammenarbeitet. Das gemeinsame Zeugnis von Gottes Liebe, die Solidarität miteinander, das Teilen über die Grenzen hinweg, öffnet immer neue Türen für gemeinsam gestalteten Glauben. Verantwortung für Frieden und Versöhnung, Armutsbekämpfung, Bildung auch für Jungen und Mädchen in armen Verhältnissen und Ausbildung von Studierenden der Theologie, das sind nur ein paar der Aufgaben, die gemeinsam im Hören auf das Evangelium angepackt werden. EMS-Spenderinnen sorgen dafür, dass auch Gelder für Projekte geteilt werden können.

einander, das Teilen über die Grenzen hinweg, öffnet immer neue Türen für gemeinsam gestalteten Glauben. Verantwortung für Frieden und Versöhnung, Armutsbekämpfung, Bildung auch für Jungen und Mädchen in armen Verhältnissen und Ausbildung von Studierenden der Theologie, das sind nur ein paar der Aufgaben, die gemeinsam im Hören auf das Evangelium angepackt werden. EMS-Spenderinnen sorgen dafür, dass auch Gelder für Projekte geteilt werden können.



Projekt 5 GAW

„Es ist unsere Sache Gerechtigkeit zu suchen - Wir spenden Würde“ ist das Jahresmotto 2008. Das Gustav-Adolf-Werk ist das Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland. Diaspora heißt Zerstreuung. Weltweit leben evangelische

Christen als Minderheiten zerstreut zwischen anderen Religionen und Konfessionen, als Minderheiten zerstreut in entchristlichten Gesellschaften. Das GAW hilft, dass diese evangelischen Christen ihren Glauben leben können. Es macht sich stark für das soziale Engagement seiner Partner. Weltweit arbeitet es mit über 40 evangelischen Minderheitskirchen zusammen und hilft, deren Projekte zu finanzieren.